



Raúl Aguayo-Krauthausen
c/o SOZIALHELDEN e.V.
c/o Immobilien Scout GmbH
Invalidenstr. 65
10557 Berlin

München, den 25.03.2022

Stellungnahme zum Artikel „Fair ist anders!“

Sehr geehrter Herr Krauthausen,

nachdem wir Ihren Artikel in der Zeit gelesen haben und über einige der von Ihnen getätigten Aussagen schockiert waren, möchten wir uns auf diesem Wege direkt an Sie richten.

Das Bild, das Sie von WfbM vermitteln entspricht nicht der Realität.

Die Vermittlungsraten auf den ersten Arbeitsmarkt sind noch zu niedrig, da sind wir uns einig. Das liegt jedoch nicht an den WfbM, sondern an den Beschaffenheiten des ersten Arbeitsmarktes. Dieser erweist sich als nicht ausreichend inklusiv in jeder Hinsicht und versperrt vielen Menschen jegliche Chance auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Stattdessen ist es umgekehrt, Menschen mit Behinderungen kommen in vielen Fällen vom ersten Arbeitsmarkt in die oder zurück in die WfbM. Warum ist das so? Zu hoher Leistungsdruck, Mobbing und mangelnde Integration in den Arbeitsalltag sind nur ein paar der Themen, die dabei eine Rolle spielen.

Viele der Werkstattbeschäftigten sind gerne in der WfbM und haben kein Interesse daran auf dem ersten Arbeitsmarkt zu arbeiten. Diese Menschen fühlen sich in der Werkstatt wertgeschätzt, gefördert und nicht ausgebeutet!

Das Entlohnungssystem in den Werkstätten muss verbessert werden! Auch da sind wir ganz Ihrer Meinung. Vorschläge hierzu sind in dem Forschungsbericht 586 des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung bereits benannt. Jedoch legt Ihr Artikel Unternehmen des ersten Arbeitsmarktes nahe, eine Kooperation mit den WfbM zu überdenken. Ist das der richtige Weg, wenn Einnahmen und Arbeitsaufträge wegfallen? Inwiefern hilft das die Entlohnung zu verbessern? Darüber hinaus schafft die Zusammenarbeit von WfbM mit Unternehmen auch Berührungspunkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Das könnte langfristig helfen Vorurteile abzubauen und den Arbeitsmarkt inklusiver werden zu lassen.

Sie sagen in Ihrem Artikel: „Sie haben keine Betriebsräte, nur schwache Werkstattträte, kein Streikrecht und verdienen nur 1,35€ die Stunde.“



Diese Aussage zeigt, dass Sie sich offensichtlich noch nicht ausreichend mit dem Werkstattgeschehen und der Arbeit der Werkstatträte auseinandergesetzt haben. In den WfbM gibt es sehr wohl Betriebsräte, starke, motivierte und aktive Werkstatträte und sogar Schwerbehindertenvertreter. Es waren die Werkstatträte, die in der Corona-Zeit das Betretungsverbot in Werkstätten gekippt haben. Es waren Werkstatträte, die das Konzept des Basisgeldes erarbeitet haben. Es sind die Werkstatträte, die sich tagtäglich werkstattintern, auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene für die Interessen aller Werkstattbeschäftigten einsetzen. Ihre Aussage ist nicht nur falsch, sondern auch beleidigend.

Wir haben uns mit einigen Werkstatträten kurzgeschlossen, bevor wir diesen Brief an Sie aufgesetzt haben, um ihre Meinungen zu Ihrer Aussage abzufragen und ich kann Ihnen sagen, hier in Bayern waren alle mehr als aufgebracht. Wir legen Ihnen nah, unsere Werkstatträte sowohl intern, als auch auf LAG Ebene mal für ein paar Tage zu begleiten. Wir sind uns sicher, dass Sie diese Aussage danach sofort revidieren werden.

Auch die Aussage über den Stundenlohn vernachlässigt die Zusatzleistungen, den Kündigungsschutz, die Rentenprivilegien und sonstige Unterstützungs- und Förderleistungen, sowie die arbeitsbegleitenden Maßnahmen, die Werkstattbeschäftigte erhalten, die ihnen auf dem ersten Arbeitsmarkt verwehrt bleiben würden. Des Weiteren klingt es in Ihrem Artikel so, als wäre die Bezahlung seitens der WfbM so gering und sowohl Unternehmen als auch die WfbM würden die Werkstattbeschäftigten vorsätzlich ausbeuten. Die WfbM würden ihren Beschäftigten gerne mehr bezahlen, dafür muss jedoch die Sozialgesetzgebung entsprechend angepasst werden (siehe BAFöG 1969 und Gesetz zur Arbeits- und Berufsförderung 1970)!

Wir würden gerne mit Ihnen in den Austausch treten und ein Gespräch zwischen Ihnen und ein paar Werkstatträten organisieren. Gerne dürfen Sie diesbezüglich jederzeit via mail@lag-wr-bayern.de Kontakt zu uns aufnehmen.

Mit freundlichen Grüßen,

Vorsitzende der LAG WR Bayern Elisabeth Kienel

PS: Wir bitten Sie einen Blick auf die beigefügte Gegenüberstellung des Werkstattlohns aktuell – und nach Einführung des Mindestlohns zu werfen. Hätte das die Auswirkungen, die Sie anstreben?